Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 171 — Freitag, den 31. Oktober 1930 — 48. Jahrgang

Deutscher Protest in Warschau

Gegen die Deutschlandhetze in der polnischen Presse

Warschau. Der deutsche Gesandte in Warschau ist vom Auswärtigen Amt beauftragt worden, bei der polnischen Regierung förmlichen Protest gegen die verunglimpfende Haltung einzulegen, die die polnische Presse in den letzten Wochen gegen Deutschland eingenommen hat.

Unmittelbare Veranlassung zu dem Schritt des deutschen Gesandten in Warschau gab eine Aeußerung des „Kurjer Codzienny", in der Tatsachen verwendet waren, die offenbar durch Indiskretion polnischer Amtsstellen dem Blatt bekannt geworden waren und die von dem Blatt gleichfalls zum Anlaß genommen wurden, um gegen Deutschland ausfällig zu werden.

*

Wer die Hetze gewisser Regierungsblätter gegen Deutschland in den letzten Wochen verfolgt hat, wird den deutschen Schritt in Warschau begreiflich finden. Aber es kann schon jetzt festgestellt werden, daß dies sehr wenig nutzen wird, denn man darf nicht vergessen, daß eine Reihe von polnischen Blättern ihre Lebensexistenz einfach aus der Deutschenhetze bestreiten.

Partei-Revolte gegen Baldwin?





Gegen den Führer der englischen Konservativen Partei, Stanley Baldwin (rechts), ist von Mitgliedern der Unterhausfraktion der Konservativen Partei ein Beschluß gefaßt worden, der seinen Rücktritt von der Parteileitung fordert. Der Führer der Opposition ist der Abgeordnete Gretton (links), der es für unmöglich erklärt, daß die Partei unter der alten Führung in den bevorstehenden Wahlkampf geht.

Briands diplomatische Krankheit

Keine Kursänderung in der französischen Außenpolitik

Paris. Kriegsminister Maginot hat seine spanische Besuchsreise beendet und ist wieder in Paris enigetroffen. Er nahm bereits am Ministerrat teil und gab dort eine ausführliche Schilderung seiner Rundreise durch Spanien, wobei er die herzliche Aufnahme unterstrich.

Außenminister Briand war auch diesmal im Ministerrat noch nicht anwesend. In parlamentarischen Kreisen ist man immer mehr der Ueberzeugung, daß es sich bei ihm mehr um eine diplomatische Krankheit handele. Der Außenminister vermeidet es im Augenblick, in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu treten, um dadurch die Wirkung der gegen ihn geführten Hetze abzuschwächen. Diese Annahme, die allgemein geteilt wird, scheint sich auch dadurch zu bestätigen, daß seit der Rückkehr des Außenministers aus Genf nur eine einzige amtliche Mitteilung herausgegeben wurde, die von einer leichten Erkältung Briands sprach, eine Tatsache, die gegen die Gepflogenheit verstoßen würde, wenn bei der Krankheit Briands nicht politische Gründe mitspielten. Man rechnet jedoch damit, daß der Außenminister beim Zusammentritt der Kammer anwesend sein wird.

Ablehnung in Amerika

Neuyork. Die Rede Mussolinis wird in den hiesigen Blättern im allgemeinen ruhig beurteilt. Die „Herald Tribune" erklärt allerdings, daß die kriegerischen Aeußerungen des Duce außerhalb Italiens kaum als Friedensbesprechungen gewertet werden könnten. Noch beunruhigender sei der Hinweis auf die Revision der Verträge. Nachdem die Zeitung die Feststellung macht, daß Verträge selbstverständlich nicht ewig seien, wirft sie die Frage auf, ob aber der Zeitpunkt des Aufrollens solcher Dinge günstig sei. Die „Neuyork Times" meint, daß eine bestimmte Formulierung der Revisionsforderungen Mussolinis wahrscheinlich erkennen lassen würde, daß seine Ziele mit der deutschen und ungarischen Auffassung schwerlich vereinbar sein würde. Letzten Endes stehe aber diese Frage überhaupt noch nicht zur Aussprache.

Das unruhige Spanien

Madrid. Der bekannte Flieger Major Franco ist wegen eines neuen Artikels über die spanische Militärfliegerei zu weiteren zwei Monaten Arrest verurteilt worden.

An der Universität Granada veranstalteten die Studenten Demonstrationen. Die Inneneinrichtung des Gebäudes wurde zum Teil zertrümmert. Ebenso wie in Granada traten die Studenten auch in Sevilla und Madrid in den Streik.

In Katalonien sind erneut Teilstreiks der Industriearbeiterschaft ausgebrochen.

Dänemark baut seine Sozialgesetzgebung aus

Kopenhagen. Der dänische Sozialminister Steincke überreichte heute im Folkething einen Gesetzesvorschlag, der eine vollständige Neuordnung der dänischen Sozialgesetzgebung vorsieht und die Gesamtausgaben Dänemarks für soziale Unterstützungen usw. auf 246 Millionen Kronen veranschlagt, was eine Mehrausgabe von 13,2 Millionen Kronen bedeutet. Anstelle der jetzigen Versicherungen in 40 Privatgesellschaften sollen vier staatlich kontrollierte Unterstützungs-Versicherungsverbände errichtet werden; weiter ist beabsichtigt, die 15prozentige Verminderung der öffentlichen Unterstützung, die durch die bürgerliche Regierung im Jahre 1927 durchgeführt worden ist, aufzuheben. Die ärztliche Meldepflicht soll bei Invaliden und Abnormen eingeführt werden. Weiter ist vorgesehen, daß Kopenhagen in 20 Kinderschutzkreise eingeteilt wird und eine besondere Kinderschutzbehörde erhält. daß die Hilfskassen abgeschafft werden und statt dessen Versicherungsformen für Kredithilfe oder Darlehen geschaffen werden.

Dafür ist das Militärbudget bedeutend gekürzt worden, ein praktischer Weg zur Abrüstung.

Der wilde Streik im Wurmrevier

Aachen. Der wilde Streik im Wurmrevier kann im allgemeinen als beendet betrachtet werden. In verschiedenen Orten hielten die Kommunisten am Mittwoch Versammlungen ab, in denen sie selbst zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderten mit der Begründung, daß der Karren verfahren sei. An den meisten Plätzen wurde die Polizei wieder zurückgezogen. In einer kommunistischen Versammlung in Mariadorf wurden die Arbeiter veranlaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen, jedoch erging gleichzeitig die Aufforderung, am Donnerstag erneut in den Streik einzutreten. Diese Unterbrechung des wilden Streiks wurde angeregt, weil ein Streik, der länger als drei Schichten dauert, die sofortige Entlassung der beteiligten Bergarbeiter zur Folge hat. Die Lage in Baesweiler, wo die Stimmung am kritischsten war, ist z. Zt. ruhiger. Die Leute, die sich bei der Behinderung der Arbeitswilligen besonders hervorgetan haben, wurden fristlos entlassen.

Die europäische Fahrplankonferenz

Basel. Die europäische Fahrplan- und Wagenbestellungskonferenz tagte unter Vorsitz des Generaldirektors der Schweizer Bundesbahnen vom 20. bis 25. Oktober in Kopenhagen. Es wurde beschlossen, den Jahresfahrplan 1931-32 ausnahmsweise am 21. statt am 14. Mai endigen zu lassen, weil der normalerweise am 15. Mai stattfindende Fahrplanwechsel 1932 mit dem Pfingstfest zusammenfallen würde. Die Konferenz beschloß weiter, die Tagesschnellzüge Stuttgart-Berlin-Stuttgart, die im Anschluß an die Morgen- bezw. Abendschnellzüge Zürich-Stuttgart-Zürich laufen, wegen ungenügender Besetzung im kommenden Jahr wegfallen zu lassen. Die Konferenz für das Jahr 1932-33 wird vom 12. bis 17. Oktober 1931 in London abgehalten werden.

Das Memeldirektorium zurückgetreten

Memel. Nachdem die Wahlkreiskommission im Amtsblatt vom 28. Oktober das endgültige Wahlergebnis der Wahlen zum memelländischen Landtag bekannt gegeben hat, ist nunmehr das Uebergangsdirektorium Reisgys zurückgetreten. Der Gouverneur hat das Direktorium mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Neubildung eines Direktoriums entsprechend der Zusammensetzung des neuen Landtages beauftragt. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß dieser Schritt des bisherigen Direktoriums wesentlich beeinflußt worden ist durch den in Kowno unternommenen Schritt des deutschen Gesandten.



Der Schlichter im Metallarbeiter-Streik der auf Grund einer vorläufigen Abmachung der Parteien untereinander am 28. Oktober beigelegt wurde, wird der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sein. Das unter seinem Vorsitz stehende Schiedsgericht, dem außerdem noch je ein Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer angehören werden, wird noch im Laufe der nächsten Woche zusammentreten, um den endgültigen Schiedsspruch zu fällen.

Die Thronrede in Sobranje

Sophia. In Vertretung des Königs verlas der Ministerpräsident in der Sobranje die Thronrede. Er stellte dabei die Festigung der inneren Ruhe und die guten Beziehungen zum Ausland fest. Ferner kündigt sie Maßnahmen zur Linderung der Landwirtschaftskrise an und macht Mitteilung von der vollzogenen Heirat des Königs. Kaum war der Beifall der Abgeordneten zur Thronrede verhallt, als sich laut schreiend ein Arbeiter-Abgeordneter als Ersatzmann für einen wegen umstürzlerischer Umtriebe im Gefängnis sitzenden Abgeordneten vorstellte. Dabei erhob sich ein ungeheurer Lärm.

Die Sozialistische Fraktion hat in der Sobranje eine Interpellation wegen der Königshochzeit eingebracht. Sie behauptet, daß der König den Artikel 38 der Verfassung nicht berücksichtigt habe, als er das Versprechen, alle Kinder im katholischen Glauben zu erziehen, abgegeben habe. Der eigentliche Zweck des sozialistischen Vorstoßes, der großes Aufsehen erregt hat, wird durch den Schluß der Interpellation erhellt, wonach die Regierung um klare Antwort ersucht wird, ob durch die Hochzeit des Königs eine Aenderung der Außenpolitik beabsichtigt werde.

Vargas vorläufiger Präsident von Brasilien?

Neuyork. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge ist der Führer der Südarmee Vargas von sämtlichen Aufständischenführern zum vorläufigen Präsidenten von Brasilien ausersehen. Vargas plant einen triumphalen Einzug in der Bundeshauptstadt, an der Spitze seiner Heeresmacht.

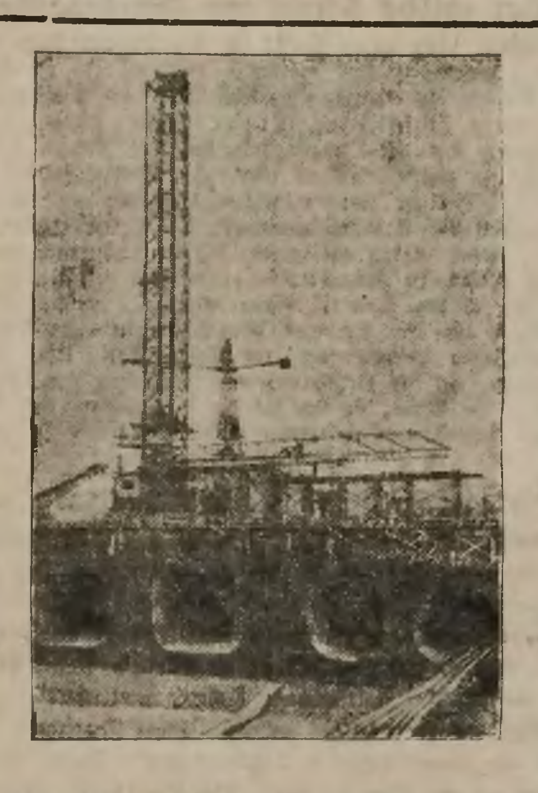
Parker Gilbert wieder in der Morganbank?

Neuyork. Wie in hiesigen Bankkreisen verlautet, tritt Parker Gilbert im Dezember wieder als Teilhaber in die Morganbank ein.



Kommodore Rollin

hat der Zentralstelle der Hapag einen Kabelbericht zugehen lassen, aus dem hervorgeht, daß die Behauptung der brasilianischen Hafenbehörden, er sei ohne Erlaubnis aus dem Hafen ausgelaufen, unrichtig ist. Sobald die gegenwärtigen politischen Wirren in Brasilien beendet sein werden und die Frage geklärt ist, wer der neue Präsident ist, wird das deutsche Auswärtige Amt zweifellos wegen der Beschädigung der „Baden" und der damit verbundenen traurigen Folgen Genugtuung und Schadenersatz fordern. Die dahingehenden Anweisungen an die deutsche Gesandtschaft in Rio de Janeiro sind höchstwahrscheinlich bereits am 27. Oktober herausgegangen. Aus Neuyork wird die Verhaftung des Kommodore Rollin gemeldet. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erhalten.



Hochwasser bedroht Schlesien

Auch das große Ottmachauer Oderstaubecken in Gefahr.

Das im Bau befindliche Oderstaubecken bei Ottmachau.

Das Unwetter der letzten Tage hat in Schlesien ernste Hochwasserschäden verursacht. Auch der Staubeckenbau bei Ottmachau ist durch das Hochwasser schwer gefährdet. Es handelt sich hier um gewaltige Bauarbeiten, bei denen rund 2500 Arbeiter tätig sind. Die Arbeiten mußten nunmehr sämtlich eingestellt werden, da die Baustellen vollkommen unter Wasser gesetzt sind. Die großen Bagger und andere wertvolle Maschinen sind überflutet und drohen im Schlamm zu versinken.

Ein Kind von einer Katze totgebissen

Warschau. Die Eheleute Matemot in Zakroczyn hatten ein 1jähriges Kind. Die Mutter ist Waschfrau und war zur Arbeit gegangen. Der Vater, ein Arbeitsloser, ließ das schlafende Kind kurze Zeit allein in der Wohnung. Als er zurückkam, fand er in der Wiege eine Katze, die dem Kinde die Kehle durchgebissen hatte. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Ringkampf auf schmalem Brückensteig

London. Auf der Clifton-Hängebrücke bei Bristol fand ein aufregender Kampf zwischen zwei Männern und einer Frau statt. Die Männer, zwei Bahnarbeiter, hatten beobachtet, wie die Frau bei Einbruch der Dunkelheit die Brücke erkletterte. Sie vermuteten richtig, daß sie einen Selbstmordversuch machen wolle, und eilten ihr nach. Ehe die Frau an den höchsten Punkt der Brücke gekommen war, hatten sie sie eingeholt. Und nun entspann sich auf einer verhältnismäßig schmalen Brückenstrebe, 70 Meter über dem Wasserspiegel, ein Ringkampf der Frau gegen die Männer. Nach etwa zehnminutigem Ringen, bei dem mehrfach die beiden Männer von der Selbstmörderin mit in die Fluten gerissen zu werden drohten, gelang es der Frau, sich loszureißen und den tödlichen Sprung zu tun. Die Persönlichkeit der Toten ist unbekannt. Sie hat in den Händen der beiden Männer, die sie retten wollten, einen wertvollen Pelzmantel des ersten Londoner Geschäftes zurückgelassen. Daraus schließt man, daß es sich um eine den besten Gesellschaftskreisen angehörende Persönlichkeit handeln muß.

Sowjetrussische Aufträge für die polnische Industrie

Zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung und einer Reihe polnischer Industrieunternehmen wurden Verhandlungen aufgenommen, die die Lieferung und Installierung von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen auf die Summe von 3,5 Millionen Dollar betreffen. Wie bei den vorherigen Bestellungen auch diesmal mit dem Verband polnischer Mechaniker in Amerika und den Unternehmen Zieleniewski und „Fitzner und Gamper, Akt.-Ges." geführt. Auch diesmal wurden bei der Bestellung von Maschinen folgende Zahlungsbedingungen gestellt: ein Wechselkredit für 18 Monate, der von der Landwirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) garantiert wird.

Projekt einer wichtigen Eisenbahnlinie in Polen

Im Warschauer Verkehrsministerium wird gegenwärtig das Projekt betreffend den Bau einer neuen Eisenbahnlinie auf der Strecke Ostrolenka—Ciechanow—Sierpce—Thorn erwogen. Diese Linie würde den fehlenden Abschnitt der Strecke Nakło—Bromberg—Bialystok—Baranowicze—Stolpce bilden und die kürzeste Transitlinie über polnisches Gebiet aus sämtlichen in Polen und Ostpreußen bestehenden Transitlinien in der Richtung nach Westen und Osten darstellen. Diese Linie wäre für den Transit über Polen von großer Bedeutung, da auf ihr der ganze Transitverkehr zwischen Deutschland und Sowjetrußland konzentriert werden könnte.



Ein 35facher Rekordschwimmer

Herbert Heinrich-Leipzig, dem es am 26. Oktober gelang, seine eigene deutsche Bestleistung im 300-Meter-Crawl-Schwimmen um 1,1 Sekunde auf 3:44,9 zu verbessern. Mit diesem Siege hat er seinen 35. Rekord aufgestellt.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Mit aufgeregten Schritten durchmaß er das Zimmer.

Paulsen kratzte sich hinter dem Ohr. Das tat er immer, wenn er nicht recht wußte, wie er sich zu einer Rede einstellen sollte. So verstrichen einige Minuten in drückendem, ungemütlichem Schweigen, bis Leo mit einem schwachen Lächeln vor dem behäbigen Besucher stehen blieb.

„Ich habe dem Bericht noch etwas hinzuzufügen, das mich hoffen läßt, Ihre Vermutung nicht erfüllt zu sehen."

Paulsen sah ihn verständnislos an.

„— daß Fräulein Werkmeister mir Tränen nachweint!" fuhr Leo fort. „An dem Abend nämlich, an dem ich Flinsberg verließ, stieß ich auf dem Bahnhof mit meinem alten Freunde Ringmann zusammen. Er kam aus Schweden und wollte sich ein paar Wochen Ruhe und Erholung gönnen. Sie kennen ihn doch auch noch?"

Der Tierarzt konnte ein Lachen nicht unterdrücken. „Ist das etwa derselbe, mit dem Sie mal vor ein paar Jahren besuchsweise hier waren und der die Gelegenheit benutzte, im Dorf mit jeder Schönen anzubandeln, daß die Burschen schon beschlossen hatten, ihm heimlich aufzulauern?"

„Erraten."

„Ein Poussierstengel schlimmsten Grades!"

„Aber dabei doch ein lieber, guter Kerl. Da mein Zug in wenigen Minuten fuhr, konnte ich nur ein paar Worte mit ihm wechseln. Sie wissen ja, er ist Ingenieur und verdient gut. Was mich aber am meisten packte, war seine Mitteilung, daß er nach der Hagemannschen Pension wollte, die ihm überaus warm empfohlen worden war. Was sagen Sie dazu?"

Paulsen hob die Hand, um sie erneut und überaus lebhaft hinter dem Ohr in Tätigkeit treten zu lassen. Mitten in dieser Beschäftigung hielt er aber inne und wandte sich ruckartig an den Baron,

„Jetzt erst geht mir ein Licht auf," rief er. „O, was sind Sie doch für ein grundschlechter Mensch!" Ehrlicher Zorn blitzte in seinen Augen. „Und nun hoffen Sie, daß dieser liebe Ringmann nach alter Gewohnheit huschhusch mit der von Ihnen verlassenen Dame anbandelt und ihr auf diese Weise über einen etwaigen Kummer hinweg hilft. I, da soll doch wirklich gleich — — —!

Leo sank in den Sessel zurück.

„Was wollen Sie?" sagte er leise. „Ringmann ist eine Persönlichkeit, die man einfach liebgewinnen muß. Außerdem ist er ein verteufelt hübscher Kerl. Warum sollte ihn Fräulein Werkmeister nicht tausendmal netter finden als mich? Nein, nein — ganz im Ernst: Vielleicht hat hier das Schicksal seine Hand im Spiele. Uebrigens habe ich ihm noch das Versprechen abgenommen, vor seiner Rückkehr nach Schweden hier auf dem Gut ein paar Wochen zu verbringen. Ich werde also erfahren, inwieweit sich alles erfüllt hat."

Paulsen langte mit weitausholendem Griff in die Zigarrenkiste und angelte sich umständlich eine pechschwarze Brasil heraus. „Hm," sagte er, „Sie wollen also wirklich hier bleiben und das väterliche Erbe selbst verwalten?"

„Ja." Und Doktor Paulsen Feuer reichend, fuhr Heigel fort: „Ich habe alle Brücken hinter mir abgebrochen, um diesen längst gehegten Vorsatz endlich einmal zur Tat werden zu lassen. Beweise: Ich habe meine Berliner Villa mit allem, was drum und dran hing, aufgegeben, und außerdem — das ist mir am schwersten geworden — meinen Hoppegartener Rennstall verkauft."

„Mit all den Prachtpferden? Mit dem „Zeus", dem „Dornröschen", der „Siegerin" und dem „Mars II"? Mit all den Gäulen, auf denen Sie sich Sieg auf Sieg, Preis auf Preis geholt haben?" Ordentlich warm wurde Paulsen. Pferde! Das war seine Leidenschaft!

„Es mußte sein," nickte Leo traurig, „denn hätte ich den Rennstall behalten, wäre meine Arbeit hier auf dem Gute nur halbe Sache gewesen. Ich wäre ja doch zu jedem Rennen nach Berlin und sonstwohin gefahren — und darunter hätte wieder mein Vorsatz leiden müssen. Nein, ich habe Schluß mit dem paradiesisch-schönen Leben gemacht, das ich fünfzehn Jahre hindurch geführt habe. Nun ist der dicke, endgültige und nicht mehr fortzuradierende Schlußstrich gezogen worden!"

Paulsen paffte dicke, blaue Wolken. Dann schüttelte er den mächtigen Kopf. „Sie sind ein ganz merkwürdiges Lebewesen, Baron. Sie fliehen vor einer schönen Frau, um der „Hölle" zu entgehen — und entsagen einem „paradiesisch-schönen" Leben, um für den Rest Ihres Daseins den einsamen Gutsherrn zu spielen. Wie reimt sich das eigentlich zusammen?" Er schüttelte den Kopf. „Freilich," fuhr er fort, als Leo schweigend zu Boden blickte, „freilich, es ist etwas Schönes um die Heimat. Sich zu sagen: Hier auf dieser Scholle bist du geboren! Hierher gehörst du! Gewiß. Aber werden Sie das auch aushalten? Sie, der Weltmann? So mutterseelenallein? Ja, wenn Sie sich wenigstens eine Frau mitgebracht hätten, ein liebes Wesen, mit dem Sie in schöner Harmonie dahinleben könnten!"

„Die Frau! Die Frau! Wo finde ich sie?"

„Wie soll denn eigentlich das Wesen beschaffen sein, das Sie ganz mit Liebe erfüllen könnte?" Gespannt sah Paulsen zu Heigel hinüber. „Wohl derart mit Vorzügen versehen, daß man dieses Ideal vergeblich auf Erden sucht, was?"

„Vorzüge? Habe ich von Vorzügen gesprochen?"

„Etwa nicht?"

„Nein. Ich suche nicht etwa eine Frau, die das sanfte, hingebende, willenlose Weib verkörpert, sondern ich sehne mich nach einem weiblichen Charakter, der mir Nüsse zu knacken aufgibt. Ein Weib, Doktor, das mit beiden Beinen fest in der Welt steht, das seine eigene Lebensanschauung hat, das weiß, was es will, das sich vor keinem Menschen fürchtet und das selbst den Teufel mit einem verächtlichen Lächeln davonjagt! Eine Frau, Paulsen, schön und rassig! Voll Temperament und Feuer! Ein Weib, mit dem man seine geistigen Kräfte messen kann und das nicht nur „Ja!" oder „Nein!" wie's gerade trifft, zu allen Dingen sagt. Herrgott — ein Weib, das man sich gut als eine jener sagenhaften Königinnen des Altertums vorstellen könnte!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfälle.

Der unerbittliche Tod riß in den letzten Tagen abermals in die Siemianowitzer Bürgerliste eine große Lücke hinein. So starb am Dienstag der im Orte bestens bekannte Fleischermeister Gottlieb Röther von der Beuthenerstraße im Alter von 67 Jahren. — Gleichfalls an demselben Tage verschied nach kurzem Krankenlager die Frau Kaufmann Emma Kalms im schönsten Alter von 51 Jahren. — Weiter entschlief nach längerer Krankheit Frau Marie Grobek im 68. Lebensjahr. R. i. p. m.

Abraham.

=m= Am gestrigen Mittwoch feierte der hiesige Restaurateur Martin Kolott, von der ul. Sobiestiego seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren.

Neuwahl der Schuldeputation.

=m= Die Gemeinde Siemianowitz hat die Neuwahlen der Schuldeputationen für das Jahr 1930-31 erneut ausgeschrieben. Die Neuwahlen erfolgen am Donnerstag, den 30. Oktober, im Gemeindehaus, Zimmer 11, abends 6 Uhr.

Des Feiertages Allerheiligen

wegen, erscheint die Sonntagsnummer unserer Zeitung schon am Freitag zur gewohnten Stunde. Wir bitten, uns die Inserate möglichst rechtzeitig aufzugeben.

Durch Umstellung in unserem technischen Betriebe werden wir von nun an in der Lage sein, die Zeitung schon um 1 Uhr mittags herausgeben zu können. Die verehrl. Bezieher werden daher schon in den ersten Nachmittagsstunden im Besitz der „Laurahütte-Siemianowitzer-Zeitung" sein.

Deutsche Theatervereinigung.

=m= Die im vergangenen Jahre ins Leben gerufene deutsche Theatervereinigung konnte aus begreiflichen Gründen die Tätigkeit in dieser Saison noch nicht eröffnen. Die Mitglieder wollen daher noch so lange ausharren, bis die politische Lage sich ein wenig beruhigt hat. Mit der Eröffnung der heutigen Saison wird nach den Wahlen gerechnet. Der genaue Zeitpunkt der ersten Zusammenkunft wird den Mitgliedern durch ein besonderes Schreiben mitgeteilt werden. Nähere Auskunft gibt der 1. Vorsitzende.

Wenn einer das tut, was er nicht lassen kann.

=m= Zu einem unschönen Zwischenfall kam es gestern abends auf der Wandastraße in Siemianowitz. Eine Dame und ein Herr spazierten gemütlich dahin, als beide von einer zweiten Dame angehalten und im gröblichsten Tone beschimpft wurden. Es stellte sich dann heraus, daß die zuletzt zugekommene Dame die Gattin des Herrn war, welcher mit seiner Begleiterin ein Verhältnis unterhielt. Die Schimpfereien waren derart, daß ein größerer Menschenauflauf entstand. Und dazu wählt man sich die offenen Straßen.

Geschäftsdurchsuchungen.

=m= Am Dienstag wurden von seiten der Kriminalpolizei sämtliche Buchhandlungen von Siemianowitz nach einem Buche, welches in Polen verboten ist, durchsucht. Auch die Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung" wurde einer genauen Geschäftsdurchsuchung unterzogen. Gefunden wurde selbstverständlich nichts. Gleichfalls erfolglos verliefen die Haussuchungen bei den übrigen Buchhändlern.

Oeffentliche Lustbarkeiten am 1. und 2. November verboten.

=m= Das hiesige Polizeikommissariat erinnert daran, daß am 1. und 2. November (Allerheiligen und Allerseelen) alle öffentlichen Lustbarkeiten und Tanzvergnügen verboten sind. In öffentlichen Lokalen, in denen Konzerte gegeben werden, ist das Programm entsprechend dem Ernst des Tages zu gestalten.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte.

=m= Am kommenden Sonntag, den 2. November, können die Friseure ihre Geschäfte in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags offen halten. Die Friseurmeister sind berechtigt, an diesem Sonntag Friseurgehilfen- bezw. Gehilfinnen zu beschäftigen.

Siemianowitzer Schützengilde.

=m= Nochmals in dieser Saison tritt die hiesige Schützengilde vor die Oeffentlichkeit. Sie veranstaltet ein Herbstschießen, welches am Freitag, den 31. 10. beendet wird. Den Siegern werden wertvolle Preise ausgehändigt. Am Montag, den 3. November, findet im Vereinslokal „Kawiarnia Warszawska" um 8 Uhr abends eine Mitgliederversammlung statt, wobei auch die Preise verteilt werden.

Quartalsversammlung.

=m= Der hiesige 1. Schwimmverein hält am Sonnabend, den 1. November (Allerheiligen), vormittags 9 Uhr, in seinem Vereinslokal Generlich seine fällige Quartalsversammlung ab. Da bei dieser Versammlung das Winterprogramm aufgestellt wird, ist es ratsam, daß alle Mitglieder pünktlich und zahlreich erscheinen.

Quartalsversammlung der Tischlerinnung.

=o= Am Montag, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, hielt die Tischlerzwangsinnung, Sitz Siemianowitz, im Dudaschen Lokal ihre fällige Quartalsversammlung ab, nachdem von 1 Uhr ab die Gesellenprüfung stattgefunden hatte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Innungsobermeister der Versammlung Kenntnis von dem Ableben des langjährigen Mitgliedes Tischlermeisters Wilhelm Schwittlinski in Myslowitz, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Hierauf wurden alle 12 Prüflinge, welche die Gesellenprüfung mit „gut" und „genügend" bestanden hatten, freigesprochen. Es sind dieses: Robert Drozga, Paul Wrobel, Johann Burek und August Szczigiel aus Siemianowitz, August Heinzel aus Michalkowitz, Paul Weglenda aus Eichenau, Paul Mrowiec und Josef Mozgol aus Kochlowitz, Hyronimus Grygierczyk aus Chorzow, Richard Tyduiarki, Heinrich Tannenbaum und Josef Stolorz aus Myslowitz. Als neues Mitglied wurde Tischlermeister Kufior aus Chorzow aufgenommen und in die Lehrlingsliste wurden 6 Lehrlinge eingetragen. Der Innungsobermeister Kulaj-Siemianowitz wurde beauftragt, bei dem neugegründeten Bauhandwerkerverband in Kattowitz Informationen einzuholen und in der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten. Auf Grund dieser Informationen soll dann über den Beitritt beraten werden. Hierauf wurde eine Streitfrage zwischen einem Meister und einem Lehrlingsvater geschlichtet. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls wurde die Sitzung mit dem Handwerksgruß um 7 Uhr abends geschlossen.

1 Jahr Festung für Abg. Kwapinski

Die Untersuchungshaft wird aufrecht erhalten

Die Gerichtsverhandlung gegen den Abg. Kwapinski die am Montag begonnen hat, endete in der Nacht am Dienstag um 3 Uhr. Abg. Kwapinski wurde zu einem Jahr Festung verurteilt. Der Staatsanwalt hat eine schwere Gefängnisstrafe verlangt, weil der Angeklagte zum Staatsstreich aufgefordert hat. Vor dem Urteil wurden die Gerichtsakten über Kwapinski, die aus Warschau eingelaufen sind, zur Verlesung gebracht, aus dem hervorging, daß Abg. Kwapinski vom Warschauer Gericht zu 3 Jahren Gefängnis wegen Streikagitation in Grojec verurteilt wurde. Das Berufungsgericht hat die Strafe auf sechs Monate Gefängnis herabgesetzt. Das höchste Gericht hat dann den Prozeß auf Grund des Amnestiegesetzes niedergeschlagen. Das war im Jahre 1921 gewesen. Der Verteidiger widersetzte sich der Verlesung der Strafe, denn das, was niedergeschlagen wurde, besteht nicht mehr und darf nach der Polizeiverordnung nicht hervorgebracht werden.

Sehr interessant waren die Aussagen des Hauptbelastungszeugen, Polizeikommissars Hain aus Olkusch. Dieser Zeuge erzählte bei seiner Vernehmung sehr viel von der Revolution, zu der der Referent Kwapinski angeblich aufgefordert haben sollte. In der Voruntersuchung hat er davon kein Sterbenswörtchen gesagt. Als ihn der Verteidiger darauf aufmerksam machte, sagte der Gerichtsvorsitzende, daß der Mensch kein Grammophon sei und nicht immer dasselbe wiederholen kann. Der Rechtsanwalt Bernsohn wies noch darauf hin, daß die Voruntersuchung gleich nach der Rede, bereits am 4. Dezember 1929, eingeleitet wurde, aber sie wurde eingestellt. Erst im September 1930 hat man sich wieder der Sache erinnert.

In seinem Schlußwort sagte Abg. Kwapinski, daß er ruhig in das Myslowitzer Gefängnis zurückkehren werde, denn es ist besser im Gefängnis zu sitzen als sich das, was heute in Polen getrieben wird, anzusehen.

Nach der Urteilsverkündung beantragte der Staatsanwalt, die Untersuchungshaft weiter aufrecht zu erhalten. Der Rechtsanwalt Rudzinski widersprach und verlangte die Freilassung des Abg. Kwapinski gegen Stellung einer Kaution. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an und Abg. Kwapinski wurde mittels Lastauto in das Myslowitzer Gerichtsgefängnis zurückgebracht.

Aus der Friseurinnung.

=m= Zu der letzten Quartalsversammlung sind etwa 35 Mitglieder erschienen. Freigesprochen wurden 5 Lehrlinge, sowie 1 Lehrmädchen. Aus technischen Gründen konnte die Fachschule noch nicht eröffnet werden. Neu aufgenommen wurden 2 Mitglieder und zwar: Die Herren Dibny und Pollok.

Unnötige Arbeiten.

Die gesetzwidrigen Wahlproteste, die in den letzten Tagen den Siemianowitzer deutschgesinnten Bürgern in Massen zugestellt worden sind, haben die Behörden mit Arbeit direkt überhäuft. Nicht nur, daß den Empfängern selbst Schwierigkeiten entstehen, setzen sie auch die Ortspolizei, welche die Aufenthaltsbescheinigungen ausstellen muß, in Tätigkeit. Ungeheurer Betrieb herrscht zur Zeit auf den Landratsämtern, die die Arbeiten zu überwältigen kaum imstande sind. Wie man hieraus ersieht, verursachen die Protesterhebungen Störungen in fast allen öffentlichen Aemtern. m.

Schweinschlachten.

=m= Am Donnerstag, den 30. Oktober, findet in der Kawiarnia „Warszawska", ul. Stabika Nr. 2, ein großes Schlachtfest, verbunden mit Konzert statt. Ab 10 Uhr vormittag Wellfleisch, Schlachtschüssel in bekannter Güte, ab 11 Uhr Wellwürste. Verkauf auch außer Haus. Für bestgepflegte Getränke ist vorgesorgt. Siehe heutiges Inserat.

An die Brautleute.

=m= Das Haus moderner Möbel, Inhaber F. Cichon (früher M. Ganczarski), ul. Bytomska 29, bietet Brautleuten, in eigener Werkstatt hergestellte Qualitätsmöbel, wie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, moderne Küchen, sowie Ergänzungsmöbel bei langjähriger Garantie und erleichterten Zahlungsbedingungen an. Man beachte das heutige Inserat.

Billardturnier.

=m= Von Sonnabend, den 1. bis zum 8. November, veranstaltet der Restaurateur Leopold auf der ul. Sobiestiego (Kolott) abermals ein Billardturnier. Den Siegern werden 6 wertvolle Preise zufallen. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht.

Was alles gestohlen wird.

=o= Bei der Belieferung der Arbeitslosen und Invaliden von Siemianowitz mit den kostenlosen Winterkartoffeln wurden dem Spediteur in den wenigen Tagen gegen 300 Säcke nach und nach von irgendwelchen Personen gestohlen.

Kammer-Lichtspiele.

Das hiesige Kino „Kammer" bringt ab Donnerstag, den 30. Oktober bis Sonnabend, den 1. November einen Sittenroman nach einer wahren Begebenheit, betitelt: „Das gottlose Mädchen" zur Schau. Hiermit dürfte das genannte Kino den Rekord dieser Saison geschlagen haben. Filminhalt: Zwei junge Menschen, ein Bursche und ein Mädchen werden zu 5 Jahren Zwangserziehung verurteilt, weil sie an dem Tode eines Kindes unschuldig „schuldig" sind. Sie haben das Kind nicht getötet, es stürzte sich im Gedränge zu Tode, aber die beiden waren die Veranlassung, daß sich das Unglück ereignete. — Das Leben der männlichen und weiblichen Zöglinge zieht nun in erschütternden, aufregenden, Empörung hervorrufenden Einzelheiten, unterstützt durch eine fabelhafte, lebendige, wahrhaft aufpeitschende Regie und Darstellung, vorüber, erreicht ihren Höhepunkt in der Flucht von Bob und Marie, ihrer Verfolgung und dem Brande des Heimes, der auch bildhaft von ungeheurer Wirkung ist. Man hatte Marie nach der Flucht in eine Einzelzelle, mit einer Handfessel gesichert, gesteckt und vergißt sie im Schrecken des Brandes. Wie Bob sie dann im letzten Augenblick rettet, wie sie gemeinsam dann doch so viel Menschlichkeit aufbringen, um die Bestie in Menschengestalt, den Wärter, aus dem zusammenstürzenden Gebäude zu zerren, dafür aber begnadigt und dem Leben zurückgegeben werden, daß ist ganz ausgezeichnet gemacht und wird von Lina Basquette und George Duryea, in den übrigen Hauptrollen von Mary Prevost und Noah Beery ganz eigenartig gespielt. Hierzu ein erstklassiges Beiprogramm. Siehe heutiges Inserat. m.

Unrechtmäßige Wahl eines neuen Schöffen in Baingow.

Die Gemeindevertretung von Baingow tagte außerordentlich um die freigewordene Stelle des zurückgetretenen Gemeindeschöffen Kornak neu zu besetzen. Gesetzmäßig hätte von der N. P. R.-Liste der nächste Kandidat heraufrücken müssen, da die turnusgemäße Frist der letztgewählten Schöffen noch nicht abgelaufen ist. Dieses Verfahren paßte dem Gemeindevorsteher Kuchta keineswegs in den Kram, denn dieser hat bekanntlich den zwingenden Drang, die Sanacjafront in seiner Gemeinde zu stärken. Ein Protest der P. P. S.-Partei wurde glattweg ignoriert und Herr Kuchta stützte sein Verhalten auf ein Gutachten der Starostei, welches ihm unverständlicherweise ausgestellt wurde. Gewählt wurde mit Stimmenmehrheit von einer Stimme der Sanacjakandidat Rektor Pentkorz, da der N. P. R.-Vertreter Tomanek, sowie Nowak (Binişzkiewicz) ihre Stimmen für die Sanacja abgegeben haben. Sonderbarerweise befindet sich unter den Gemeindevertretern ein Analphabet, denn dieser hatte bereits einen beschriebenen Zettel mitgebracht. Dieser steht vollständig unter dem Einfluß des Gemeindevorstehers, was sehr verständlich ist, wenn man nicht schreiben kann. Ob ein derartiger Gemeindevertreter überhaupt amtieren kann, steht auf einem anderen Blatt.

Die weitere Tagesordnung umfaßte die Niederschlagung von Vergnügungssteuern. Zum Schluß wurden für die Wahlkommission zur Deckung der laufenden Unkosten ein Betrag von 200 Zloty bewilligt. — Gegen die Schöffenneuwahl legte die PPS. Rekurs ein.

Sportliches

Siemianowitz vor großen Sportereignissen.

Einige Sportvereine aus Siemianowitz haben sich zum Ziel gesetzt, die Sportbewegung auf eine besondere Höhe zu bringen. Trotz großer finanzieller Schwierigkeiten unterlassen sie es nicht, mit größeren Veranstaltungen aufzuwarten. Die Werbetätigkeit dieser Sportvereine trägt auch Früchte, was man aus den Rekordzuschauerzahlen am besten ersieht. Besondere Aufmerksamkeit schenken die Sportler der hiesigen Gemeinde den Boxern, Schwimmern und Schwerathleten, die abwechselnd öffentlich auftreten. Die Veranstaltungen dieser Vereine haben ihre Zugkraft nie verfehlt und stets waren die Häuser bis auf den letzten Platz besetzt.

Für den Feiertag Allerheiligen (1. November) und Sonntag, den 2. November stehen wiederum große Sportereignisse auf der Tagesordnung.

Am Sonnabend (Allerheiligen) treten zunächst die Boxer auf den Plan. Der rührige Amateurboxklub Laurahütte hat sich hierzu die bekannte Meistermannschaft Deutschoberschlesiens „Heros" Beuthen zu einem Freundschaftskampf eingeladen. „Heros" Beuthen steht augenblicklich in Höchstform und dürfte den Laurahüttern erbitterte Gegner in den Ring stellen. Neugierig ist man auf den Ausgang der Treffen: Klarowitz — Kowollik, Krautwurst II — Hellfeldt und Platzek — Niezobski. Zum ersten Male werden die Laurahütter Sportler Zeugen eines Schwergewichtskampfes werden. Die Kämpfe steigen im hiesigen Kino Kammer auf der Wandastraße und beginnen vormittags 11 Uhr. Trotz der hohen Unkosten hat der veranstaltende Verein die Eintrittspreise ermäßigt. Kein Sportler darf sich dieses sensationelle Ereignis entgehen lassen. Nachstehend die einzelnen Kampfpaare:

Vorkämpfe: Papiergewicht: Dulok — Pöhl. Bantamgewicht: Lison — Jendryszek. Hauptkämpfe: Erstgenannt Heros Beuthen. Papiergewicht: Langner — Spallek; Fliegengewicht: Mlynek — Budniok; Bantamgewicht: Krautwurst II — Wildner; Federgewicht: Krautwurst I — Hellfeldt; Leichtgewicht: Mitulla — Jaszczyk; Weltergewicht: Klarowitz — Kowollik; Mittelgewicht: Loch — Baingo; Schwergewicht: Platzek — Niezobski. Auf den Ausgang sind wir wirklich gespannt.

Am Sonntag, den 2. November, vormittags 11 Uhr, treffen im „Zwei Linden-Saal" die Vertreter des deutschen, sowie polnischen Schwerathletikverbandes im Rückkampf zusammen. Da auch die Schwerathleten von Siemianowitz ihre Anhänger haben, dürfte auch diese Veranstaltung einen Massenbesuch aufweisen. Vertreten werden die beiden Bezirke durch die besten Kämpfer sein. Harte Kämpfe sind daher auf alle Fälle zu erwarten. Wer aus dem Rückkampf als Sieger hervorgehen wird, ist recht fraglich. Die Kämpfe beginnen gleichfalls um 11 Uhr vormittags.

Der 1. Schwimmverein wartet gleichfalls am Sonntag, den 2. November, mit einem Hallenschwimmfest auf. Diesen Tag hat der 1. Schwimmverein speziell der Jugend gewidmet. Sämtliche Jugendmitglieder der schlesischen, Bielitzer, sowie zum Teil Krakauer Vereine werden am Start erscheinen. Bisher hat die Teilnehmerliste die Zahl 100 überschritten. Das Programm ist folgend:

1. 5×33 Meter Freistilstafette für Knaben bis zu 15 Jahren.
2. 33 Meter Freistilschwimmen für Mädchen bis 10 Jahren.
3. 33 Meter Freistilschwimmen für Knaben bis zu 10 Jahren.
4. 66 Meter Brustschwimmen für Mädchen bis zu 15 Jahren.
6. 66 Meter Rückenschwimmen für Knaben bis zu 15 Jahren.
7. 66 Meter Freistilschwimmen für Knaben bis zu 15 Jahren.
8. 66 Meter Freistilschwimmen für Mädchen bis zu 15 Jahren.
9. 100 Meter Brustschwimmen für Mädchen bis zu 18 Jahren.
10. 200 Meter Brustschwimmen für Knaben bis zu 18 Jahren.
11. 200 Meter Brustschwimmen für Knaben 2. Klasse.
12. 100 Meter Freistilschwimmen für Knaben bis zu 18 Jahren.
13. 100 Meter Rückenschwimmen für Mädchen bis zu 18 Jahren.
14. 100 Meter Rückenschwimmen für Knaben bis zu 18 Jahren.
15. Diverse Sprünge.
16. 3×100 Meter Stafette für Jugendliche.
17. 4×100 Meter Bruststafette für Mädchen.
18. 10×33 Meter Freistilstafette für Knaben.

Beginn der ersten Kämpfe um 3 Uhr nachmittags in der Hallenschwimmanstalt. Den Besuch können wir nur empfehlen.

Wir wünschen den veranstaltenden Vereinen einen guten sportlichen und finanziellen Erfolg. m

Berichtigung.

In der Montag-Sportausgabe brachten wir irrtümlich die Meldung, daß der A. T. V. Kattowitz gegen die „Freien Turner" Laurahütte in einem Handballwettspiel zusammentrafen. In diesem Falle handelt es sich nicht um den A. T. V. Kattowitz, sondern um den hiesigen „Alten Turnverein" der die Freien Turner mit 8:2 aus dem Felde schlug.

Mitgliederversammlung des Amateurboxklubs Laurahütte.

Am gestrigen Abend hielt der hiesige Amateurboxklub Laurahütte seine fällige Monatsversammlung ab, die im Vereinslokal Kawiarnia Warszawska stattfand und recht zahlreich be-

sucht war. Wiederum wurden bei dieser Sitzung mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden Matyssek und Verlesung des letzten Protokolls wurden eingehend interne Vereinsfragen besprochen. Große Aufmerksamkeit schenkten die Mitglieder dem Winterprogramm, welches umfangreich zusammengestellt worden ist. Groß debattiert wurde über die Veranstaltung am 1. November, bei welcher „Heros“ Beuthen in Laurahütte als Gast weilt. Weiter wurde beschlossen, das zweijährige Stiftungsfest im Monat Dezember recht feierlich zu feiern. Eine Weihnachtsfeier wurde gleichfalls vorgeschlagen und genehmigt. Der Tag hierfür wurde noch nicht bestimmt. Zwecks Vervollständigung des Vorstandes findet am 15. November eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder besonders eingeladen werden. Eine Anzahl weiterer Vereinsfragen wurden geregelt. Zum Schluß ermahnte der Versammlungsleiter alle Aktiven an den pünktlichen und zahlreichen Besuch der Trainingsabende. „Durch Training zum Erfolg“, so lautet die Parole eines jeden willigen Sportlers. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 31. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Georg Stempel und Großeltern beiderseits.
2. hl. Messe für verst. Vinzenz Lipinski und Sohn Vinzenz.
3. hl. Messe für eine kranke Person.

Sonnabend, den 1. November.

6 Uhr: für die Parochianen.
7½ Uhr: zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Kurda.
8½ Uhr: für verst. Johannes Weihrauch.
10,15 Uhr: auf die Intention der Wallfahrer, welche in Zebrzydowice waren.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 31. Oktober.

6 Uhr: für verst. Martha Maciol.
6½ Uhr: für verst. Heinrich und Karoline Gierok, Emma Bochenek und Anna Machon.

Sonnabend, den 1. November.
Allerheiligen.

6 Uhr: für verst. Josef Wawrzyncok, verst. Vater Josef, Johann und Paul Pietrzyk und alle armen Seelen.
7½ Uhr: für verst. Johann Gruschka und Verwandtschaft, Smoll, Gruschka, Marks und Müller.
8½ Uhr: für Verst. der Familien Kubetzki und Sczygiel.
10,15 Uhr: hl. Messe zu allen Heiligen auf die Intention der Parochianen aus Srokowiec.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 31. Oktober.

9 Uhr: Reformationsschulgottesdienst.
7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Bekannte des Sejmabgeordneten

71 gewesene Sejmabgeordnete sitzen bereits hinter Schloß und Riegel und es ist wahrscheinlich, daß noch weitere Abgeordnete folgen werden. Annähernd die Hälfte von diesen, sitzen in der Festung Brest am Bug. Die sind selbstverständlich am schlimmsten dran, weil sie ganz isoliert sind. Mit Ausnahme von den Gefängnisaufsehern, wird kein Lebewesen zu ihnen zugelassen. Die Gendarmen und das Gefängnispersonal schweigen wie die Gräber. Ob und wie die Abgeordnetenhäftlinge leben, das weiß niemand und wir werden vor dem Zusammentritt des Warschauer Sejms auch sicherlich darüber nichts erfahren. Viele angesehene Persönlichkeiten haben sich bemüht, mit den Häftlingen Fühlung zu nehmen. Bekannte und angesehene Rechtsanwälte haben ihre Verteidigung übernommen, haben sich nach Brest begeben, um sich mit ihren Klienten in Verbindung zu setzen, mußten aber unverrichteter Dinge umkehren, weil sie nicht hereingelassen wurden.

Das, was den Verteidigern nicht gelungen ist, wollte ein Beamter in Brest auf eigene Faust versuchen. Es ist das ein Staatsbeamter, der aus derselben Gegend stammt, wie der inhaftierte Sejmabgeordnete Putek von der Wyzwoleniepartei. Als der Beamte erfahren hat, daß die Mutter Puteks gestorben ist, wollte er ihm diese traurige Botschaft überbringen und zugleich erfahren, welche Vorkehrungen über die Nachlassenschaft der Verstorbenen zu treffen sind. Putek war nämlich der einzige Sohn und nach dem Ableben seiner Mutter ist niemand geblieben, der über den Nachlaß verfügen könnte. Der Bekannte Puteks wollte sich dieser Sache annehmen und begab sich in die Festung. Er lief den ganzen Tag herum bis es ihm gelang die „Przepustka“ in die Festung zu erlangen, ohne welcher niemand das Festungsgelände betreten darf.

Mit der „Przepustka“ bewaffnet, wurde der Beamte von dem wachthabenden Gendarmen in die Festungskanzlei gebracht. Als er sein Anliegen vorbrachte, hat man ihn zu dem Gendarmerieleutnant vorgeführt. Dieser frug den Beamten aus, was ihn bewogen hat, den Abgeordneten Putek zu besuchen und nach dem alles aufgeklärt war, führte ihn der Leutnant zum Festungskommandanten, Obersten Kostek-Bernacki. Hier begann alles von neuem. Der Beamte wurde ausgefragt, was ihn mit dem Häftling Putek binde, in welchen Beziehungen er zu ihm stehe, wie lange er in Brest wohne, was er hier mache usw. Dann wurde über alle diese Dinge ein Protokoll verfaßt und als alles fertig war, drückte der Herr Oberst Kostek-Bernacki auf einen Knopf. In demselben Moment erschienen mehrere Gendarmen, welchem der Oberst befahl, bei dem Beamten eine gründliche Leibesvisitation vorzunehmen. Die Durchsuchung war sehr gründlich und der Beamte hoffte, daß er dann zu dem Putek vorgeführt werde. Er hat sich aber geirrt, denn nach der Durchsuchung führten ihn die Gendarmen aus dem Festungsbereich hinaus und sagten ihm, daß er schleunigst verschwinden soll. Einer sagte noch, daß nicht einmal der hl. Geist zu den Häftlingen zugelassen wird.

Damit hat die Geschichte noch kein Ende gefunden, denn den nächsten Tag erschien in der Wohnung des Beamten ein Herr, der sich nach dem Beamten erkundigte. Da dieser nicht zu Hause war, sah sich der Herr die Wohnung genau an und besuchte den Beamten in seinem Büro, um sich mit ihm zu unterhalten. Derselbe Herr mit noch mehreren anderen Herren nahmen bei dem Beamten eine genaue Hausdurchsuchung vor, aber sie fanden nichts. Der Beamte ist überhaupt im politischen Leben ein ganz harmloser Mensch und wollte dem Sejmabgeordneten Putek nur einen Dienst erweisen. Er wird aus Brest versetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß er seinen Dienst wird quittieren müssen. Es ist heute nicht so einfach einen gewesenen Sejmabgeordneten als Bekannten zu haben, denn man läuft Gefahr, selbst eingesperrt zu werden.

In BrestLitowsk hat sich das Bild nach der Verhaftung der Sejmabgeordneten wesentlich geändert. Man sieht dort ganze Legionen von fremden Herren, die man früher nie gesehen hat. Was die Herren in Brest machen, weiß man nicht, aber man ahnte es. Sie sind jedenfalls sehr neugierig und interessieren sich für alles und für alle und gehen allen fremden Menschen sehr gerne nach. Man kann sich den Zweck ihres Besuches lebhaft denken und, daß sie auf Kosten der Allgemeinheit leben, ist auch ein offenes Geheimnis.

Bestätigung der Kandidatenlisten zum Sejm und Senat

Die Wahlkommissionen in den beiden Wahlkreisen Kattowitz und Königshütte haben ihre Sitzungen abgehalten und sich mit der Gültigkeit der Kandidatenlisten zum Warschauer Sejm und Senat befaßt. Alle eingereichten Listen wurden bestätigt. Im Wahlkreise Kattowitz erhielt die N. 1 die Sanacja mit Minister Kwiatkowski als Spitzenkandidat, Nr. 12 die Liste der Deutschen Wahlgemeinschaft mit Rosumek als Spitzenkandidat, Nr. 14 die jüdisch-nationale Liste mit Spitzenkandidat Müller, Nr. 19 Korfantyblock, Spitzenkandidat Korfanty, Nr. 22 Sozialistenblock mit Kawalec als Spitzenkandidat, Nr. 23 Kommunisten mit Spitzenkandidat Wieczorek und Nr. 24 PPS.-Lewica mit Hermann Janas als Spitzenkandidat. Zum Senat erhielt die Sanacja die Nr. 1 mit Dr. Pawelec als Spitzenkandidat, Nr. 12 Deutsche Wahlgemeinschaft mit Dr. Pant als Spitzenkandidat, Nr. 19 Korfantyblock mit Korfanty als Spitzenkandidat, Nr. 22 Sozialistenblock mit Adamek als Spitzenkandidat und Nr. 23 Kommunisten mit Wrobel als Spitzenkandidat.

In Königshütte erhielt die Sanacja die Nr. 1, die Wahlgemeinschaft die Nr. 12, der Korfantywahlblock die Nr. 19, die Kommunisten die Nr. 22, Block der Sozialisten die Nr. 23 und die PPS.-Lewica die Nr. 24.

Vorbestellte Karten zum Wegener-Gastspiel abholen

Die Deutsche Theatergemeinde bittet dringend, die für das Wegener-Gastspiel vorbestellten Karten bis spätestens Sonnabend, den 1. November, mittags 1 Uhr, an der Kasse abzuholen. Ueber die bis dahin nicht abgeholten Karten muß, infolge der außerordentlich starken Nachfrage, anderweitig verfügt werden.

Kattowitz und Umgebung

Feuer in einer Fleischerwerkstatt. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach der ulica 3-go Maja alarmiert, wo in der Werkstatt des Fleischermeisters Moritz Nebel Feuer ausbrach. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Brandschaden soll nicht groß sein.

Ein „nettes“ Bürschchen. Zum Schaden seines Stiefvaters entwendete der 17jährige Friseurlehrling Erwin Szotyssek von der ulica Dombrowskiego die Summe von 3700 Zloty, sowie 40 amerikanische Dollar. Der junge Mann war im Besitz einer Verkehrskarte, so daß die Annahme besteht, daß Sz. nach Deutschland geflüchtet ist. Die Polizei hat die Ermittelungen eingeleitet, um des Burschen habhaft zu werden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Aus Warschau. 16,10: Für die Jugend 16,25: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vortrag. 15,50: Französisch. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, 31. Oktober. 15,35: Stunde der Frau. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Streichquartett. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht, anschl.: Zum 100. Geburtstag des schlesisch. Komponisten. 17,45: Was ich auf den Funkausstellungen in London und Paris sah. 18,10: Theater und Kritik. 18,45: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Vom Komödianten zum Schauspieler. 20,30: Das Leben für den Schein. 21,25: Liederstunde. 21,55: Blick in die Zeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Reichskurzschrift. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.